

# Jazz und Comedy

Spritzig, witzig, melodisch: „TroubaDur“ ist wieder da

VON FRANZ GALSTER  
(Text und Fotos)

Nach zwei Jahren Enthaltsamkeit war es endlich wieder soweit. Das Kunreuther Vokalensemble „TroubaDur“ hatte geladen und brannte im Kunreuther Rathaussaal mit dem Jazzchor Würzburg und Claudia Bill ein Feuerwerk zündender Ideen ab.

KUNREUTH – Aus der A-Cappella-Nacht sind die A-Cappella- & Comedy-Nächte geworden. Vorsitzender Ernst Strian begrüßte die Gäste. Eigentlich gehörte zu ihnen auch Landrat Hermann Ulm. Aber die jungen Damen Katrin und Silke verrieten in ihrem Dialog, dass der Herr Landrat auch im „Gesängnis“ seine unverdiente Strafe verbüßen muss.

Die TroubaDure hatten nämlich angeblich bei ihrer Aufführung vor zwei Jahren schlechte und unanständi-



Eine Gefängnisstrafe für das Absingen unanständiger Lieder: Dieses schwere Schicksal blieb Hermann Ulm (li.) und seinen „TroubaDuren“ nicht erspart.

ge Lieder gesungen, was die Strafe nach sich zog. Und der Landrat als Mitglied der Gruppe gilt als einer der Übeltäter.

Die Besucher erhielten dann Einblick in das triste Leben hinter Gittern. Die Sänger träumten vom Freigang, von Spanien, schwelgten in Erinnerungen.

## Pikante Kostprobe

Mit einem kräftigen „Nananana“ unterstützte das Publikum die Männer im „Gesängnis“, damit sie ausbrechen konnten. „Ja, des wor's...“, sangen diese dann, „die TroubaDure sind frei, nichts kann sie halten, wir sind wieder die Alten“. Und dann lieferte sie gleich in Freiheit viele Tipps, dass frischer Harn die beste Medizin zur Selbstheilung ist, teils mit Kostprobe, die aber nicht schlecht schmeckte.

Im zweiten Teil erzählte die „Migrantin“ Claudia Bill aus Effel-



Der 24-köpfige Jazzchor aus Würzburg servierte im Kunreuther Rathaussaal auf Einladung der Sangeskollegen von „TroubaDur“ anspruchsvolle Jazz-Arrangements und knackig umgesetzte Pop- und Rocksongs.

trich, aus dem Ruhrpott zugezogen, ihre Erfahrungen bei der Einbürgerung ins Frankenland. Sie zog nicht in die „City von Effeltrich“, sondern an den Rand, am Acker, in ein Mietshaus. „Do ko der Mo nix Gscheits sa“, hörte sie da. Fränkisch für Preußen versuchte sie dann in der Baumschule zu lernen. Sie wunderte sich, als sie zu Fuß zur Tankstelle im Ort ging, um sich eine bekannte Tageszeitung zu kaufen und mit „Gute Fahrt“ verabschiedet wurde. Ihre Mimik und Erzählungen produzierten Lachsalven.

Ein Jazzchor auf dem flachen Land, ob das gut geht, mag sich mancher gefragt haben. Der Jazzchor aus Würzburg, unterhaltsam moderiert von der Dirigentin Franny Fuchs, gab mit 24 vorwiegend jungen Leuten die überzeugende Antwort.

## Auf höchstem Niveau

Hörgenuss auf höchstem Niveau erlebten die Zuhörer mit anspruchsvollsten Jazz-Arrangements, groovige und eingängige Pop- und Rocksongs. Mit Kommunikation Leben gestalten und Berge versetzen, war ein angesprochenes Ziel.

Das Publikum merkte, wie die Akteure hinter ihrer überzeugenden Aufführung standen. Es hätte gern noch mehr Zugaben hören wollen. Die Begeisterung über den Abend war der



Für schräge Comedy war Claudia Bill zuständig.

Besucherin Irene aus Mittelehrenbach noch ins Gesicht geschrieben. „Ich bin jedes Mal hier. Die Idee mit der Comedian Claudia Bill im Mittelteil lockerte enorm auf“, sagt sie. Ihre Eltern sind aus Aisch angereist. Zum zweiten und nicht zum letzten Mal, wie sie versicherten.

Petra aus Unterrüsselbach schätzte die drei Säulen von TroubaDur, Claudia Bill und Jazzchor Würzburg. Jedes Segment sei auf seine Art anders gewesen. Ein gelungener Abend eben.

Am zweiten Abend hatte TroubaDur den attraktiven Chor Fränk'n Feel zu Gast. Außerdem strapazierte der „Frankenbarde“ Jürgen Lauchauer mit hintergründigem Humor die fränkische Seele. Erstmals hatten die Kunreuther Aufführungen für zwei Abende auf dem Programm. Der Erfolg war durchschlagend, die Aufführungen restlos ausverkauft.

Am Ende des Tages strahlten alle gleichermaßen. Die Akteure nach einer perfekten Präsentation mit einem Publikum, das sich voll in ihren Bann ziehen ließ. Reinhard Potzner als verantwortlicher Leiter deutete schon einmal an, dass in einem Jahr in irgendeiner Form wieder mit den A-Cappella- & Comedy-Nächten zu rechnen ist. Heinz Hofmann dankte allen Mitwirkenden des Abend.